

Lüftung · Planungsprüfung

Die zwei Wohnungen des Musterhauses im Zusammenhang

Fiktives Musterhaus: zwei Wohnungen, zwei beheizte Geschosse, unbeheizter Keller und unbeheizter Dachraum.
Keine Adresse, kein Baujahr und keine Geometrie aus einem Kundenprojekt.

Ein Prüfbericht macht nachvollziehbar, welche Unterlagen zugrunde liegen und welche Voraussetzungen für die nächste Planungsstufe geklärt werden müssen. Im Muster wird keine bestandene Prüfung eines realen Gebäudes behauptet.

Was die Unterlage zusammenführt

Wohnung EG	Raumaufteilung und Luftwege erfassen; Sanierungszustand der Fenster und Außenhülle festlegen.
Wohnung OG	Eigenständige Nutzungseinheit betrachten; Luftwege und Einbauorte separat zuordnen.
Gemeinsame Schnittstellen	Schächte, Durchdringungen, Schall, Wartungszugang und gegebenenfalls Brandschutz abstimmen.
Ergebnis der Planungsprüfung	Nachvollziehbare Liste der geprüften Unterlagen, offenen Punkte und vereinbarten nächsten Schritte.

Prüfbare Übergabe statt unklarer Annahmen

Eingangsunterlagen

Zu jeder Nutzungseinheit gehören der aktuelle Grundriss, Angaben zu Fenstern und Außenhülle sowie die geplante Systemlösung. Dateistand und Annahmen werden eindeutig dokumentiert.

Technische Abstimmung

Luftmengen müssen zur gewählten Lösung passen. Einbauorte werden auf Zugänglichkeit und örtliche Randbedingungen geprüft. Geänderte Fenster, Räume oder Geräte können eine Fortschreibung des Konzepts erforderlich machen.

Abschluss des Auftrags

Der Kunde erhält den abgestimmten Planungsstand und die vereinbarten Anlagen. Inbetriebnahme und gemessene Luftmengen werden durch die ausführenden Fachbetriebe dokumentiert und bei entsprechendem Auftrag abgeglichen.

Fachliche Einordnung / Quellen

DIN Media: DIN 1946-6:2019-12, Anwendungsbereich (Onlinequelle)